Sonntag, 7. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6666. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Frankfurter Lotterie.

In der am 4. Mai fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 19,146. 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 3666 17,681 18,487 19,859 20,319. 5 Gewinne von 300 fl. auf No. 6957 6975 7591 10,930 18,289. 32 Gewinne von 200 fl. auf No. 2293 2775 2804 2846 3981 4427 5075 7273 8076 8078 8961 9230 9527 9982 10,572 10,580 11,371 14,414 15,603 17,325 18,125 18,6:2 19,629 19,873 20,437 21,816 23,367 23,698 24,514 24,556 25,312 25,799.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 6. Mai. Fürst Bismarck gedenkt morgen Abend von Frankfurt a. M. zurückzukehren.

London, 6. Mai. Graf Bernstorff hat heute der Königin das Beglaubigungsschreiben als Kaiserlich deutscher Botschafter mit einem Handschreiben des Kaisers Wilhelm überreicht.

Angekommen den 6 Mai, 8 Uhr Abends.

Paris, 6. Mai, Morgens. Eine Depesche der „Agence Havas“ meldet: Dem Centralcomité sind die früheren Befugnisse wieder eingeräumt, das Kriegsministerium und die davon abhängigen Aemter sind unter seine Controle gestellt. Dem Bericht des Centralcomité's zufolge nahmen die Föderirten die Barrikaden auf dem Boulevard Bineau und auf der Ile de la grande de Jatte.

Deutschland.

✻ Berlin, 5. Mai. In der Luxemburgischen Angelegenheit ist zwar bis jetzt noch kein Uebereinkommen zwischen der holländischen und der deutschen Bundesregierung erzielt, doch haben sich die Stimmungen im Haag und in Luxemburg völlig verändert, seit die Hoffnung geschwunden, daß Frankreich je wieder die Fähigkeit gewinnt, in die Luxemburgische Angelegenheit entscheidend einzugreifen. Der schon bei den, zwischen dem Regierungspräsidenten von Trier, Herrn v. Ernsthausen und dem Prinzen Heinrich von Luxemburg geführten Verhandlungen angeregte Gedanke, daß nämlich das Großherzogthum sich gänzlich von Holland loslöse und als selbständiger Staat in das deutsche Reich eintrete, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Es handelt sich nur noch um eine finanzielle Entschädigung an die holländische Dynastie. Wie man versichert, ist der Widerstand gegen den Anschluß Luxemburgs an Deutschland hauptsächlich von dem österreichischen Gesandten im Haag gefördert worden. Es ist das charakteristisch für die Haltung der österreichischen Regierung, welche die deutsche Politik an das Interesse Oesterreichs in der orientalischen Frage fesseln möchte, und dabei dem deutschen Reiche nicht einmal eine Verstärkung durch Luxemburg gönnt. — In der letzten Sitzung der Petitionscommission kamen die Petitionen wegen Erweiterung der Festungswerke von Cüstrin, sowie diejenigen der Stadt Minden wegen allgemeiner Entfestigung der Städte und entsprechender Errichtung von befestigten Lagern zur Verhandlung. Nach den abgegebenen Erklärungen des Bundescommissarius Oberstlieutenant v. Wangenheim wird die Commission dem Plenum mittelst schriftlichen Berichts den Uebergang zur Tagesordnung empfehlen. In Betreff Cüstrins wurde von Seiten der Regierungen der enge Zusammenhang der Befestigungs- resp. Entfestigungsfrage für Cüstrin und Stettin betont. Bei den Verhandlungen im Plenum dürften die Regierungen voraussichtlich ihren Willen kundgeben, die mit der Landesvertheidigung vereinbarten Rücksichten auf die betreffenden Städte zu nehmen, dabei aber hervorheben, daß finanzielle Fragen sehr schwerwiegender Natur davon unzertrennlich seien und daß die französische Kriegsentschädigung andere Aufgaben und Ausgaben zu bestreiten haben werde.

— Was der Reichstag über die gegenwärtige Verpflegung der Armee in Frankreich sagte, schreibt man der „K. H. Z.“, genügt dem Publikum nicht, auch das nicht, was der Abg. v. Moltke vorbrachte. Es steht fest, daß die Qualität der Lieferungen, nicht die Quantität bemängelt wird, und wenn der preußische Soldat sich beklagt, so kann man von vornherein annehmen, daß seine Klagen begründet sind. Er ist anspruchslos, trägt den Verhältnissen Rechnung und fügt sich in Alles. Der französische Soldat tritt sehr viel anspruchsvoller auf. Der ist im Stande, sich zu weigern, ins Feuer zu gehen, wenn ihm sein Recht nicht ganz und gar wird. Der deutsche Soldat thut seine Pflicht unter allen Umständen, und gewahrt er, daß es nicht möglich ist, für ihn zu sorgen, so verzichtet er Tage lang auf das Nothwendigste. Die Eilmärsche der kronprinzlichen Armee von Wörth nach Sedan waren Hungertouren für die Leute, aber sie fügten sich in Alles mit größter Geduld. Das Gleiche gilt von der Armee des Prinzen Friedrich Karl auf der Tour von Metz nach Orleans, von der 22. Division auf ihren Zickzackmärschen durch völlig verödete Landstrecken, von den Corps, die Bourbaki in Schach zu halten hatten. Wenn aber damals die Armeen Etwas bekamen, so war es wenigstens gut. Jetzt wird die Qualität bemängelt, und die Klagen sind begründet. Der Unmuth über den Aufenthalt in Frankreich trägt allerdings dazu bei, die Gesammtstimmung zu einer guten nicht werden zu lassen, allein es liegt auf der Hand, daß es jetzt leichter ist wie früher, der Armee nicht blos reichliche, sondern auch gute Lieferungen zu machen. Die Verpflegung koste was sie wolle — unsere Soldaten dürfen nicht Noth leiden, und am wenigsten ist angebracht, mit den Resten von früherher zu experimentiren. In den großen Magazinen wird sehr leicht Vieles schlecht, da ist nothwendig, das schlecht Gewordene sofort zu vernichten und es in keinem Falle an Speculanten abzugeben, die sich gar kein Gewissen daraus machen, es neu verpackt und neu eingeschachtelt von Neuem der Armee vorzusetzen. Die Armeeverwaltung wird nicht vorsichtig genug mit den Armee-Lieferanten sein können!

M. Die Großlogen „Royal-York zur Freundschaft“, „Zu den drei Weltkugeln“ und „Große Landesloge“ forderten sämmtliche Großlogen, sowie die Töchterlogen Deutschlands auf, jeden Verkehr mit den französischen Freimaurern abzubrechen, weil diese das maurerische Bundesgesetz, die Nichteinmischung in kirchliche und politische Fragen, verletzten.

— Die allgemeine Wehrpflicht wird im Elsaß dem Vernehmen nach gleichzeitig wie in Süddeutschland am 1. Januar 1872 zur Einführung gelangen, doch sind noch keine Bestimmungen getroffen, ob die aus der französischen Armee Ausgeschiedenen je nach ihrer Dienstzeit der Reserve oder Landwehr überwiesen werden.

Stuttgart. Die Redaction des „Beobachters“ übernimmt zum 1. Juli Dr. X. v. Hasenkamp, ein Ostpreuße, früher Redacteur der „Königsberger Hart. Ztg.“ und gegenwärtig Redacteur des „Frankf. Journals“.

Straßburg, 2. Mai. Es wird in diesem Augenblick über die definitive Organisation unseres Gerichtswesens in Berlin berathen — schreibt man der „Allg. Ztg.“ — Sobald wir wieder einen normalen Justizgang besitzen, dürfte auch der Belagerungs- und Kriegszustand aufhören, zumal die Erfahrung zeigt daß der weitaus größere Theil der Bevölkerung sich den Anordnungen der Behörden mit dem besten Willen fügt und Ausschreitungen nur selten vorkommen. Man vernimmt keine Klagen erheblicher Art. Der Bürgerstand benimmt sich gegenüber dem Militär mit Würde. In Bezug auf Einquartierung und Verpflegung leistet die Einwohnerschaft sehr häufig mehr als sie muß. Es ist dies namentlich in Bezug auf letzteres der Fall, daher auch der Soldat gern in unserer Mitte weilt. Je mehr aber der gute Wille unserer so hart heimgesuchten Stadt nicht zu verkennen, desto mehr erwartet man auch daß an maßgebender Stelle auf dieses nicht zu hoch anzuschlagende Element guter Gesinnung Rücksicht genommen wird. Es ist zu bedauern, daß sich die Frage der Entschädigung so lange verschleppt und dadurch ein Theil der guten Jahreszeit, welche sich so sehr zum Bauen eignete, nicht benützt werden kann. Die Opfer welche unsere städtische Kasse seit sieben Monaten zu bringen gezwungen war, haben dieselbe erschöpft. Sie, welche durch jahrelange Sparsamkeit und einen geregelten Haushalt von Ueberfluß strotzte, ist jetzt genöthigt zu einer Anleihe ihre Zuflucht zu nehmen. In Form eines Vorschusses wird ihr solche von unserer Bank gewährt werden.

England.

London, 3. Mai. In Oldham bei Manchester haben etwa 35,000 Fabrikarbeiter ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Forderung um Verkürzung der Arbeitszeit an Sonnabenden nicht genehmigt worden war. Sie verlangten Sonnabends anstatt wie bisher um 2 Uhr, jetzt um Mittag Feierabend zu machen, unter der Bedingung jedoch, daß die Arbeitgeber keine Kürzung ihrer Löhne vornehmen sollten. — Das auswärtige Amt veröffentlicht heute einige Depeschen bezüglich der Wegnahme der beiden deutschen Schiffe „Sophia Rickmers“ und „Robert Rickmers“ durch französische Kreuzer in chinesischen Gewässern. Der Depeschenwechsel rührt daher, daß die beiden Fahrzeuge vor ihrem Auslaufen an einen Neutralen verkauft worden waren, und die Eigenthümer darauf hin die englische Regierung angingen, daß sie die Freilassung derselben erwirken möge. Nach einer Berathung mit den Kronadvocaten beschied Lord Granville die Petenten dahin, daß es Aufgabe eines Prisengerichtes sei, zu bestimmen, ob die „Sophia Rickmers“ eine gute Prise sei. Bezüglich des „Robert Rickmers“ andererseits schrieb Granville am 12. v. M. an den britischen Consul Medhurst: „Bei den französischen Prisengerichten ist es längst eine ausgemachte Regel, den Verkauf eines feindlichen Fahrzeuges an einen Neutralen nach Ausbruch des Krieges nicht zu gestatten. . . . Wenn auch England sich damit begnügt, mildere Bestimmungen walten zu lassen . . ., so ist doch das Vorgehen englischer Gerichtshöfe nicht für Frankreich bindend, und meiner Ansicht zufolge waren sie im Irrthum, als sie gegen die Wegnahme des „Robert Rickmers“ durch den französischen Admiral protestirten.“

Frankreich.

Der Kampf vor Paris wogt hin und her. Die Entscheidung ist noch immer um keines Haares Breite näher gerückt. Wenn auch, wie aus Versailles versichert wird, die Truppen der Regierung Paris langsam, aber stets näher rücken, so muß dies doch so langsam erfolgen, daß man kaum etwas davon wahrnimmt. Trotz wiederholter und erst am 2. d. in der National-Versammlung erfolgter Ankündigung wichtiger Operationen lassen diese noch immer auf sich warten. Die Insurgenten sind zu schwach und zu wenig disciplinirt, um durch einen allgemeinen und großen Massenausfall die Sache zur Entscheidung zu bringen. Die Mehrzahl der Nationalgarden besitzt zu einem solchen Kampfe im offenen Felde vielleicht auch zu wenig Muth. Dieser mangelt übrigens der Regierung in Versailles jedenfalls, denn fast scheint es, als wenn sie sich scheuen würde, ihre sämmtlichen Regimenter die Probe der Verläßlichkeit durch einen allgemeinen Angriff bestehen zu lassen, der vielleicht weniger Opfer erfordern würde, als jene Reihe endloser und nutzloser Kämpfe, die sich nun schon in den zweiten Monat erstrecken. Ob die Zeit sich Hrn. Thiers als nützlicher Bundesgenosse erweisen werde, ist sehr zu bezweifeln. — In Paris setzt die Commune, welche mit jedem Tage ihre Autorität und die Zahl ihrer Anhänger schwinden sieht, ihre Gewaltmaßregeln mit steigender Energie ins Werk, ohne auf irgend einen nennenswerthen Widerstand von Seite der großen Masse der Bevölkerung zu stoßen, welche der Stadthauswirthschaft schon längst mehr als überdrüssig ist. Die Haussuchungen nach Waffen werden ununterbrochen fortgesetzt, wobei jedoch, trotz aller pomphaften Gegenversicherungen der Commune, auch andere Gegenstände in den Bereich der Requisitionen gezogen werden. Nicht minder eifrig sucht man nach Leuten, welche die Waffen gegen die Versailler Truppen tragen sollen. Das bereits telegraphisch signalisirte Decret, welches den vom Waffendienst Geflüchteten eine tägliche Geldstrafe von fünf bis fünfzig Franken auferlegt, wird sich jedoch, schon der Masse der dadurch betroffenen Personen wegen, nicht so leicht durchführen lassen. Zur Bemessung der Höhe dieser Geldstrafe soll der Betrag der Wohnungsmiethe dienen. Wenn die Geflüchteten nach der an sie gerichteten Aufforderung nicht binnen 24 Stunden zurückkehren — und gehorchen wird einer solchen Aufforderung wohl Niemand, der in Sicherheit ist — so sollen deren Mobilien verkauft werden. Reicht die dafür eingehende Summe zur Deckung der Geldstrafen nicht aus, so werden merkwürdiger-, aber sehr bequemerweise die betreffenden Hauseigenthümer dafür verantwortlich gemacht. Uebrigens geben sich auch in den Arrondissements, welche bisher es an Anhänglichkeit an die Sache der Commune nicht hatten fehlen lassen, unverkennbare Symptome der Entmuthigung und der Unzufriedenheit kund.

— Aus Versailles vom 2. Mai schreibt man der „K. Z.“: Gestern beschäftigte sich der Ministerrath mit den Ergänzungswahlen zur Nationalversammlung. Es sind an die hundert Wahlen vacant, folglich ist im Hause ungefähr der siebente Theil von Frankreich nicht vertreten. Ein Theil des Conseils besteht auf Ausschreibung der Wahlen zum 28. Mai; bis dahin werde der Bürgerkrieg zu Ende sein. Aber werden bis Ende Mai die politischen Leidenschaften beschwichtigt und die militairischen Operationen be-

Die deutsche Flotte während des deutsch-französischen Krieges.

I.

Die bereits erwähnte Broschüre des Corvetten-Capitäns Livonius stellt es sich zur Aufgabe, gegenüber der höchst einseitigen Beurtheilung, welche das Verhalten unserer Flotte während des letzten deutsch-französischen Krieges neuerdings in einem Theile der deutschen Presse erfahren hat, den Nachweis zu liefern, daß diese Flotte geleistet hat, was sie nur irgend leisten konnte. Diese Aufgabe ist von dem Verfasser unter Zugrundelegung eines reichen und interessanten Materials, in objectiver und schmuckloser Darstellung gelöst worden, wenigstens für alle diejenigen, welche von unserer jungen Flotte nichts Unmögliches fordern. Dieselbe hatte, nach der Meinung des Verfassers, ihren Beruf darin zu zu suchen, die mit dem meerbeherrschenden Albion rivalisirende französische Seemacht im Schach zu halten, und diesen Beruf hat sie vollauf erfüllt, und damit das Vertrauen des deutschen Volks in die junge Schöpfung gerechtfertigt. Weitergehende Ansprüche an unsere junge Flotte waren durch die Natur der Verhältnisse ausgeschlossen. Unsere Seeleute brannten allerdings insgesammt vor Begierde, sich mit dem Feinde auf offenem Meere zu messen, um auch an ihrem Theil Lorbeeren einzusammeln, wie das Landheer sie in so reichem Maße gepflückt hat. Aber die erst im Entstehen begriffene Flotte wurde durch den Krieg überrascht, während die Armee in allem auf denselben tüchtig vorbereitet war. Unsere Kriegshäfen entbehrten noch der erforderlichen Einrichtungen zum Bau und Betriebe von Schiffen, und die vorhandenen fanden erst in einem derselben eine nur nothdürftige Unterkunft. Dadurch allein verbot sich schon der Ankauf von Schlachtschiffen im Auslande zur Vermehrung der Flotte. Außerdem stand man noch vor der ungelösten Frage: ob den Batterie- oder den Thurmschiffen der Vorzug zu geben sei. Noch schlimmer stand es um die Befestigung der Häfen, welche man von dem Ausfall der artilleristischen Experimente hatte abhängig machen müssen, so daß dieselben unvollendet oder gar erst in der Anlegung begriffen waren. Ueberdies waren unsere Panzerschiffe erst seit wenigen Monaten vollständig armirt, und auf einer Kreuzungsfahrt im Atlantischen Ocean damit beschäftigt, Erfahrungen über die Anwendbarkeit der Geschütze und der so schwierigen Lafettirung zu sammeln, so wie die durch die Anwendung des Sporns (der Ramme) bei Panzerschiffen neu erstandene Taktik zu erproben. Die baulichen Schwierigkeiten bei der Hafenanlage in Wilhelmshaven hatten es ferner immer noch nicht ermöglicht, die Bassins, den Verbindungscanal und die Docks mit Wasser zu füllen, weshalb die Panzerfregatte „Friedrich Carl“ zur nothwendigen Reinigung von den Anwüchsen der See (durch Moose, Muscheln und Seegras), welche die Fahrgeschwindigkeit beeinträchtigen, in einen englischen Kriegshafen geschickt werden mußte, wo ein Jahr zuvor dieselbe Operation mit der Panzerfregatte „Kronprinz“ vorgenommen worden war. Auf der Ueberfahrt nach England gerieth der „Friedrich Carl“ im großen Belt durch falsche Lootsenanweisung auf steinigen Grund, und verlor dabei seine vier Schraubenflügel — ein Unfall, der auch größere Marinen wiederholt betroffen hat, so die russischen Schraubenfregatten „Alexander Newski“ und „Oleg“ und das stärkste englische Panzerschiff „Captain“, und zu dessen Entschuldigung angeführt wird, daß wir unter allen seefahrenden Nationen allein genöthigt sind in Gewässern voller Untiefen zu operiren. Als nun der „König Wilhelm“ sich mit dem vom „Kronprinzen“ nach England geschleppten „Friedrich Carl“ vereinigt hatte, wurde an dem Dampfcylinder der Maschine des erstern ein Riß und an dem „Kronprinzen“ eine durch Unachtsamkeit des englischen Monteurs herbeigeführte Beschädigung entdeckt — lauter Uebelstände, welche der Manövrirfähigkeit der Schiffe starken Abbruch thun, und das stärkste stolzeste Schiff mit noch so furchtbarer Bewaffnung zu einem hilflosen Koloß machen müssen, der nicht nur jedem Angriff preisgegeben, sondern vermöge des aus Masse und Geschwindigkeit zusammengesetzten Products der Angriffskraft dem Unterliegen durch den Stoß selbst eines schwächeren Angreifers ausgesetzt ist. Aus diesen Schiffen und den Monitors „Arminius“ und „Prinz Adalbert,“ welches letztere, von Armand in Bordeaux auf Speculation erbaut, den gehegten Erwartungen leider durchaus nicht entspricht, ward ein Geschwader gebildet, das am 10. Juli scheinbar von Plymouth nach Fayal absegelte. Doch hatten die ersten Symptome der bevorstehenden Katastrophe den Geschwader-Chef veranlaßt, den „Prinz Adalbert“ nach Dartmouth zu detachiren, wohin ihm unsere Gesandtschaft in London Nachrichten übermitteln sollte. Mit diesen versehen, stieß er am 13. Juli Morgens wieder an dem bestimmten Rendezvous-Platze zu dem Geschwader, und dasselbe trat sofort über Plymouth die Rückfahrt nach der Nordsee an. Während es sich inzwischen gefechtbereit gemacht hatte, ging es am 16. Juli Abends bei Wilhelmshaven vor Anker, schaffte am folgenden Tage die Takelage an Bord, und hielt dann Schießübungen mit scharfer Munition ab. Den Franzosen blieb dieses Mannöver völlig unbekannt. Inzwischen erfuhr man, daß nach Cherbourg der Befehl zur schleunigen Ausrüstung von 14 Panzerschiffen ergangen war, und daß dieselben fast zum Auslaufen bereit seien. Von diesem Augenblick an wurde Tag und Nacht an der Befestigung der Häfen von Kiel und Wilhelmshaven gearbeitet. Namentlich suchte man die Hafeneinfahrten durch Balkenverbindungen, Ketten, Versenkung von Fahrzeugen, Auslegen von Netzen und Torpedos zu sperren, und die noch zur Verwendung ausersehenen Schiffe und Fahrzeuge auszurüsten. Die genannten drei Panzerfregatten wurden in der Außenjade postirt, der „Prinz Adalbert“ und der „Arminius“ mit einer Anzahl schnell in Dienst gestellter Kanonenboote zur Vertheidigung der Elbe abgesandt. Außerdem wurde die gedeckte Holzcorvette „Elisabeth“ ebenfalls von Kiel nach der Nordsee beordert, nachdem alle in Kiel vorhandenen Schiffe und Fahrzeuge eiligst nach Swinemünde geschafft worden waren, wo sie gesicherter lagen als in Kiel, das den ersten Angriff zu befürchten hatte. Nur das eben erst aus England eingetroffene Linienschiff „Renown“, als Artillerieschiff für den Dienst bestimmt, blieb in Kiel, um, mit Schiffsgeschützen älterer Construction armirt, als schwimmende Batterie bei Friedrichsort im Verein mit den rasch hergestellten Landbatterien dem Eindringen des Feindes zu wehren. Die kleine „Nymphe“ hatte an der Vertheidigung der Weichselmündung mitzuwirken und die „Grille“ mit drei Kanonenbooten den Feind bei Dornbusch zu beobachten. Andere Kanonenboote, dazu bestimmt, den wichtigen Vorpostendienst vor und in den gefährlichen Gründen der Außenjade sowie in der Elbemündung zu versehen, gelangten noch glücklich nach der Nordseeküste. „Das“, sagt der Verfasser, „waren Deutschlands sämmtliche verwendbare Streitkräfte zur See, um zwei Meere zu vertheidigen gegen diejenige Flotte, welche der englischen nicht das Vorrecht einräumen will, sich die erste Flotte der Erde zu nennen.“ Und von diesen schwachen Kräften verlangte man nicht bloß die Lösung jener vollständig gelungenen Aufgabe, sondern auch den Angriff des Feindes in offener Seeschlacht. Solche übertriebene Ansprüche wurzeln, nach der Ansicht des Verfassers, zum nicht geringen Theil in den hochgespannten Erwartungen, welche eine bekannte Persönlichkeit unserer jungen Flotte durch ihre Thätigkeit als Volksschriftsteller von den Leistungen unserer Marine im Publikum erweckt hat, wobei aber nicht berücksichtigt wird, daß der „König Wilhelm“ zwar einmal das stärkste Schiff war, es aber nicht mehr ist, seitdem die Franzosen Panzerfregatten und Widderschiffe mit gleicher oder gar überlegener Panzerdecke erworben haben. Im ganzen besitzen die Franzosen einige 50 Panzerschiffe, wir dagegen deren nur 5 und was die Bewaffnung jener Schiffe anlangt, so ist sie der unsrigen theilweise sogar überlegen. Die enorme Tragweite ihrer Marinegeschütze hat sowohl in dem Verfolgungsgefechte bei Dornbusch am 17. August v. J., als auch während der Belagerung von Paris überrascht. Auch nimmt es der Verfasser als erwiesen an, daß sämmtliche feindliche Schiffe ihre vollständige und vorschriftsmäßige Armirung hatten. Endlich glaubt er, daß unsere Flotte mit der Eventualität einer Cooperation der Dänen rechnen mußte, die ihren Sympathien mit den Franzosen in jeder erdenkbaren Weise Ausdruck gegeben hatten.

(Allg. Ztg.)

ledigt sein? In den neu organisirten Regimentern der aus Deutschland und der Schweiz heimgekehrten Gefangenen sind die Insubordinationsfälle auch an der Tagesordnung, aber die Blätter der Commune lügen, wenn sie von bereits erfolgten blutigen Kämpfen erzählen. Der Kriegsminister hat Befehl an die Generale und Präfecten ergehen lassen, sofort auf der Bahn von Tours oder Le Mans die Soldaten herzubefördern, die so langsam zu ihren Corps von der anderen Seite der Loire kommen. In St. Cyr treffen fortwährend Marinegeschütze nebst Munition ein. Vorgestern Nachmittag trafen Pariser Gefangene hier ein; sie sind neu gekleidet und besser equipirt als man es sonst hier sieht. Leider wiederholen sich die früheren Scenen, indem das Versailler Publikum sich erlauben durfte, die Gefangenen zu verhöhnen und zu beschimpfen und doch stand es den meisten dieser Unglücklichen auf dem Gesichte geschrieben, daß sie Opfer der Noth und des Zwanges der Verhältnisse und nichts weniger als fanatische Socialisten waren. Aber in Versailles ist auf den Straßen wie in der Nationalversammlung Niemand vorhanden, der den Muth hätte, gegen diese Verirrungen aufzutreten. Um 5 Uhr trafen dann auch die „Trophäen" ein, nämlich die den Insurgenten genommenen vier Mitrailleusen und drei Kanonen. Die gedankenlose Menge jubelte und stolzirte einher, als müsse nun die ganze Welt wieder vor den Franzosen im Staube liegen: vier Mitrailleusen und drei Kanonen erobert, welch ein Triumph! Daß die Insurgenten noch runde 600 solcher Geschütze haben, die ihnen abgenommen werden müssen und daß bei so langem Kampfe diese wenigen Trophäen nichts weniger als Beweise militärischer Gaben sind, das fällt keinem veritabeln Versailler ein.

Danzig, den 7. Mai.

*** [Dramen-Vortrag.] Hr. Türschmann setzte Freitag seine freien Dramen-Vorträge mit der Goethe'schen „Iphigenie" fort. Die Vorzüge der Leistung des Vortragenden sind wiederholt an dieser Stelle anerkannt, und der ganz gefüllte Saal bewies, daß auch das Publikum dieselben würdigt. Sie traten auch vorgestern wieder sehr wirksam hervor: namentlich die dem Sinn wie der Empfindung stets angemessene Diction, die vollkommene geistige Beherrschung des Ganzen und die erstaunliche intellectuelle und physische Energie, welche die Vorführung der ganzen großen Dichtung erfordert. Nur schien uns diesmal die Herrn Türschmann eigenthümliche Vortragsmethode nicht recht zu dem Character der Göthe'schen Dichtung zu passen. In nichts ist so sehr das Eigenthümliche des Gedichts, in nichts auch mehr das antike Element desselben zu finden, als in dem überall vorwaltenden Maß. Göthe hat nicht nur die stärksten Leidenschaften hier wohlweislich ausgeschlossen, sondern er hat auch, wo die heftigeren Bewegungen des Gemüths nicht zu umgehen waren, diese so weit abgeklärt, daß nirgends der harmonische Strom des Ganzen in seinem gleichmäßigen Gange unterbrochen wird. Hr. Türschmann ist darauf bedacht, in seiner Tongebung so scharf wie möglich die einzelnen Persönlichkeiten, wie die einzelnen Stimmungen in denselben zu characterisiren, ja, die ersteren möglichst zu individualisiren. Das ist bei Shakespeare vollkommen berechtigt, denn dieser characterisirt selbst immer bis in die Details. Den Gestalten der Goethe'schen Dichtung fehlt aber diese scharfe Individualisirung ganz. Sie lassen sich in dieser Beziehung mit den antiken Götterbildern vergleichen, die wohl ihren bestimmten Typus zeigen, aber von allem Individuellen — das sie zu Portraits machen würde — frei sind. Wie „Iphigenie" auf der Bühne einen anderen Stil der Darstellung, als den des modernen Dramas verlangt, — so auch, unserer Meinung nach, beim Vortrage. Eine scharfe Hervorhebung der Details, ein leidenschaftlicheres Colorit bringt, wie wirkungsvoll es auch im Einzelnen sein mag, etwas Unruhiges, dem gemessenen Gang der Dichtung Fremdes in dieselbe. — Trotz unserer Bedenken können wir nicht in Abrede stellen, daß der Vortrag wieder viel Interessantes bot und eine sehr beifällige Aufnahme bei den Zuhörern fand.

* [Statistik.] Vom 28. April bis incl. 4. Mai sind geboren (excl. Todtgeb.) 31 Knaben, 27 Mädchen, Summa 58; gestorben (excl. Todtgeb.) 49 männl., 39 weibl., Summa 88; Todtgeboren 4 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 19, von 1—5 Jahre 7, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 8, 31—50 Jahre 28, 51—70 Jahre 18, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 9 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 1 Kind, an Bräune und Diphteritis 1 Kind, an Masern 1 Kind, an Pocken 2 Kind., 19 Erw., an Unterleibstyphus 5 Erw., an Flecktyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 3, an Schwindsucht (Phthisis) 3 Erw., an Krebskrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 6 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 1 Erw., an Schlagfluß 4 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 4 Erw., an Altersschwäche 3, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücksfalles 1 Erw., unbekannt 1 Kind, 3 Erw.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag gleich nach 2 Uhr gerieth in der Backstube des Grundstücks Paradiesgasse No. 18 die Rohrdecke und eine daselbst gelagerte Partie Holz in Brand. Das Feuer wurde theils durch die Hausbewohner ausgegossen, theils von der Feuerwehr vermittelst einer kleinen Spritze gelöscht. Der Entstehung des Brandes liegt allem Anscheine nach Fahrlässigkeit von Seiten der Arbeiter zu Grunde.

— Am vorigen Sonntag, den 30. April, fand in Posen eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher polnischen Genossenschaften in Westpreußen, Posen und Schlesien behufs Berathung einer festeren Organisation und Verbindung unter einander statt. Der Abgeordnete der kassubischen Vereine, Hr. Kaplan Baczkowski aus Oxhöft bei Oliva, sprach sich beim Ausbringen eines Toastes (dem Berichte eines polnischen Blattes zufolge) u. A. folgendermaßen aus: „Bei uns in Kassuben wohnt ein ehrliches polnisches Volk, welches seine Religion und Nationalität inbrünstig liebt, aber auf allen Seiten vom Deutschthum bedrängt wird. Von Niemand kommt uns Hilfe, und selbst die Staatsregierung verweigert uns das, was uns angehört. In der Volksbildung leisten unsere Lehrer nicht das Nothwendigste, weil in den Schulen das Deutsche überwiegt. Wir sind demnach auf unsere eigene Hilfe angewiesen, welche wir auch nach Kräften benutzen zur Vermehrung und Erweiterung unserer Vereine, in denen wir die Saat der Volksbildung ausstreuen und pflegen, um dadurch unsere Nationalität zu retten." Der Herr Caplan gesteht also, was man bisher nicht gerne zugeben wollte, daß die polnischen landwirthschaftlichen Vereine nicht da sind, um Ackerbau und Viehzucht zu cultiviren, und die polnischen Darlehnskassen nicht existiren zum materiellen Vortheile der Mitglieder, sondern daß sie in ihrem Endzwecke da sind zur — Rettung der polnischen Nationalität, und dieses mit Hilfe der Seelsorger. (G.)

Zuschrift an die Redaction.

In Betreff des Walddörfer Deichbruches und der durch Stauwasser des Haffes wiederholten Ueberschwemmung der Ortschaften Fürstenau, Kl. Mausdorf und mehrerer anderer ist zur richtigen Würdigung der Darstellungen über die Schließung dieses Bruches, für mit diesen Verhältnissen nicht bewanderte Leser nöthig zu wissen, daß die Verpflichtung zur Unterhaltung dieses Deiches und mehrerer anderer, welche zusammen durch den Namen Haffstaudeiche richtig bezeichnet werden, den anliegenden Ortschaften oblag; durch die Einführung der neuen Deichordnung und die in Aussicht genommene Schüttung eines neuen Dammes von der Grenze des bisherigen Einlagschen Dammes bis an das Haff bei Jungfer, werden einen Theils mehrere bisher unterhaltene Haffstaudämme überflüssig, andererseits fällt die Unterhaltungspflicht auch fort, und sind die meisten früher zu dieser Unterhaltung Verpflichteten in die neue Deichcommune hineingezogen, und zwar mit der halben Beitragspflicht. Die Unterhaltung des Dammes bei Waldborf ist nicht bestimmt in der neuen Deichordnung vorgesehen, auch nach Vollendung des oben erwähnten neuen Dammes durchaus nicht von der Bedeutung, wie eben so lange derselbe noch nicht besteht. Die neue Deichordnung war nun eingeführt, die erste Beitragsrate wurde im Februar eingefordert, der neue Damm sollte im Laufe des Sommers 1871 geschüttet werden, als im Anfang März eine Zerstörung der bisherigen Haffstaudeiche an der Jungferlaache durch den Eisgang stattfand, und da für diesen Zwischenfall in der neuen Deichordnung keine Bestimmung getroffen war, so bedurfte es für das Deichamt wohl der Ueberlegung und der Instruction von der vorgesetzten Behörde, ehe dasselbe mit aller Kraft die Schließung des Durchbruches in Angriff nehmen konnte, die Anhäufung von Eismassen in demselben und um denselben herum, so wie die Beschwerlichkeit bei der Ueberschwemmung von andern Orten dorthin zu gelangen und gründlich den Schaden zu untersuchen, verursachte natürlich vielen Zeitverlust; die Hauptsache war aber die schleunige Schließung des Bruches, nachdem das Ueberschwemmungs-Wasser selten schnell abgelaufen war, es kam gar nicht darauf an, vorher festzustellen, wer der Verpflichtete sei; die nächsten Ortschaften hatten ihre Winterfelder bereits wasserfrei, und die Winterung war wohlerhalten geblieben, aber auch noch stets bedroht, so lange der Bruch nicht geschlossen war, dieselben hätten in den schönen Tagen nach dem 20. März mit Leichtigkeit den Bruch coupiren können, besonders da diese großen Ortschaften das Material an Holz, Stroh, Strauch, Menschen und Vieh zur Coupirung vorräthig und das Mangelnde in der nächsten Nähe hatten, so daß es gewiß nur einer zweitägigen Arbeit bedurft hätte, um sich vor Stauwasser sicher zu stellen, und dadurch einen Schaden von mehreren tausend Thalern von sich abzuwenden. Daß dies nicht geschehen und wenige Tage, ehe die Coupirung durch das Deichamt bewirkt wurde, Stauwasser wirklich eintrat, und damit eine wiederholte Ueberschwemmung, ist ein sehr zu beklagendes Unglück, aber ein wenig mehr Energie seitens der unmittelbar Bedrohten eine Selbsthilfe, zu welcher jeder in gefahrvoller Lage berechtigt und verpflichtet ist, hätte das Unglück verhütet, besonders da die neue Deichordnung am 1. Januar 1871 erst eingeführt und die Beamten des Deichamtes mehrere Meilen entfernt wohnen; der betreffende Deichgeschworene hat ein Revier von der größten Ausdehnung zu bewachen und wohnt selbst mindestens eine Meile von der Bruchstelle.
—t.

Vermischtes.

* [Schiller hat sich überlebt.] Der Schauspielkritiker des hannoverschen „Tageblatts" schreibt über die letzte Aufführung von „Kabale und Liebe": „Ich ehre in Schiller den tapfer ringenden, nach dem Ideale strebenden Geist, ich anerkenne den Fortschritt, den die dramatische Dichtkunst durch ihn gewonnen (!) dennoch und trotz aller Pietät gegen den großen Mann, möchte ich seine Werke von unserer Bühne ausgeschlossen sehen, sie sind nicht jeder Zeit gemäß, wie Shakespeares Dramen, für unsere Zeit sind sie nicht mehr." Da kann es ja nur zur Beruhigung gereichen, wenn der Kritiker fortfährt: „Ich habe diese Bemerkung nicht gemacht, um auf unser Repertoire zu wirken — die hiesige Intendanz hat etwas Unnahbares und die Kritik wird höchstens gehört, nicht erhört."

— Der „Gaulois" — eines der unzuverlässigsten Blätter — hatte vor Kurzem die Nachricht von dem Tode der Frau Pauline Viardot-Garcia in die Welt gesetzt und mit einem schwungvollen Nekrolog begleitet. Diese Nachricht war denn auch in deutsche und englische Zeitungen übergegangen. Frau Viardot, welche seit einiger Zeit in London lebt, dementirt jetzt selbst das Gerücht von ihrem Tode: „Auf Ehrenwort" — schreibt die Künstlerin — „versichere ich, daß ich eben so lebe wie im Juli 1821, als ich in eine Welt kam, die ich mit Hinsicht auf die gute Aufnahme, welche ich daselbst fand, keineswegs zu verlassen geneigt bin."

— In Bremen ist unter der Firma „Petroleum-Compagnie Brema" eine Gesellschaft in Bildung, welche mit einem Capital von 250,000 Rt., in 250 Actien à 1000 Rt., in West-Galizien ein auf 15—20 Jahre gesichertes Territorium von 3000 Morgen auf Petroleum ausbeuten will. Zwei Tiefbohrungen sind bereits im Gange und beide Bohrlöcher, 700 und 300 Fuß tief, geben durch Hervortreten colossaler Gasmengen und Petroleum die besten Anzeichen für gute Ausbeute.
(Ostf. Ztg.)

Meteorologische Depesche vom 6. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	336,4	+ 5,1	NO	mäßig	trübe.
Königsberg	336,3	+ 4,7	N	s. schw.	trübe.
Danzig	337,1	+ 4,6	N	mäßig	bewölkt.
Cöslin	337,6	+ 2,6	N	mäßig	bedeckt.
Stettin	338,9	+ 4,4	NNW	schwach	bedeckt.
Putbus	336,8	+ 5,0	NO	schwach	bewölkt.
Berlin	338,3	+ 4,8	NW	schwach	bew., gst. Vm. Rg.
Köln	338,4	+ 6,8	W	—	bezogen.
Flensburg	339,2	+ 4,6	N	schwach	heiter.
Brüssel	339,4	+ 7,5	S	stille	dunstig.
Riga	336,5	+ 7,0	NO	schwach	bedeckt.
Helder	340,5	+ 6,6	NW	s. schw.	—

Bekanntmachung.

Coaks aus der städtischen Gas-Anstalt werden vom 9. d. M. bis auf Weiteres zu 10 Rt. pro Last verkauft.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Wir verkaufen den bei unserer Gasfabrikation gewonnenen Steinkohlentheer auf unserer Anstalt, bei Abnahme von mehr als 50 Centnern mit einem Male zu 17½ Sgr. pro Centner, bei Abnahme bis zu 50 Centnern zu 20 Sgr. pro Centner.

Dabei werden die Fastagen wie folgt berechnet: Petroleumfässer zu 15 Sgr., schwedische Fässer zu 10 Sgr., Heeringsfässer zu 5 Sgr. Gute Petroleumfässer werden auf Verlangen eingetauscht. (3783)

Danzig, 15. April 1871.

Die Gas-Anstalt d. Stadt Danzig.

Der unbekannte Inhaber des nachfolgenden Wechsels:

Danzig, den 30. Juli 1870.
Für Rt. 40. 22 Sgr. 6 ₰ Pr. Crt.
Am 30. October 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Vierzig auch 22 Sgr. 6 Pf. Preuß. Courant.
Den Werth in Rechnung und stellen ihn auf Rechnung — Bericht.
Herrn J. Zimmermann
in Danzig.
(Angenommen J. Zimmermann.)

wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf den

16. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 21. November 1870.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (7230)

Bekanntmachung.

Die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Johannes Marcks ebendaselbst unter der Firma

J. Marcks

ist in das diesseitige Firmen-Register unter No. 233 eingetragen.

Graudenz, den 2. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(4470) I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Moritz Friedrich Cuno** gehörigen, in Saspe und Bärenwinkel belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 12 resp. No. 28 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen

am 24. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des ersten Grundstücks 118⁹⁵/₁₀₀ Morgen und des letztgenannten 22,¹⁷/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, resp. 108,³⁴/₁₀₀ Rt. und 32,¹²/₁₀₀ Rt.; endlich der Nutzungswerth, nach welchem das erste Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokal Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 31. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3048)

Nothwendige Subhastation.

Das zur Kaufmann **Carl Friedrich Robert Stürmer**'schen Concursmasse gehörige, in der Schmiedegasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 29 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 200 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 4. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3047)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Hoppe** ist durch Accord beendigt.

Danzig, den 29. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4525)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 350 ℔ Baumöl,
ca. 1450 ℔ Maschinen-(Knochen)-Oel
ca. 1350 ℔ Rindertalg

soll in dem auf

Dienstag, den 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten Termin vergeben werden. Die Proben und die Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte, betreffend die Lieferung von Schmier-Materialien",

sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 27. April 1871.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. G. Krafft** zu Mewe werden die Gläubiger zur Beschlußfassung über die bisher nicht einziehbar gewesenen Forderungen der Masse auf

den 15. Mai cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

Verhandlungszimmer No. 7, geladen.

Marienwerder, den 1. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(4501) 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Carl Christian Gottfried Ascher** gehörige, in Glashütte belegene, im Hypothekenbuche sub No. 140 verzeichnete Gut nebst Vorwerk Konti, soll

am 12. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 734,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 315,93 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 90 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 27. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3110)

Aufgebot.

Der Hofbesitzer Albert Wick zu Stangendorf bei Neuenburg hat 2 Wechsel gezogen, deren jeder mit Lauenburg den 18. December 1865 datirt und von Wick als Aussteller unterschrieben worden, über 500 Rt., zahlbar am 7. April 1866, lautete und mit der Adresse: „Herrn B. Morgenstern in Lauenburg" und dem Acceptvermerke: „Angenommen für Fünfhundert Thaler Pr. Cour., zahlbar am 7. April 1866. B. Morgenstern", versehen worden ist. Beide Wechsel sind dem Wick angeblich am 13. Mai 1870 verbrannt. Der unbekannte Inhaber beider Wechsel oder eines derselben wird aufgefordert, die oder den Wechsel spätestens im Termine

am 15. Juli 1871,
Vorm. 11 Uhr,

im Sitzungszimmer unseres Gerichtshauses vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel für kraftlos werden erklärt werden.

Lauenburg in Pomm., 3. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3097)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register No. 163 eingetragen, daß der Kaufmann **Emil Zernin** in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma **E. Zernin** betreibt.

Culm, den 1. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum definitiven Verwalter der **Louis Meyer**'schen Concurssache ist Herr Rechts-Anwalt **Preuschoff** zu Culm ernannt.

Culm, den 21. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4497)

Das General-Versandt-Bier-Depot

von

Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter in Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren **Schifferdecker & Co.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cubik-Tabellen

für

Metermaass.

Tabellarisch geordnete Berechnung des cubischen Inhaltes parallelepipedischer und cylindrischer Körper, insbesondere vierkantiger und runder Hölzer nebst Kreisumfangs-, Kreisflächen-, Holz-Gewichts- und Reductions-Tabellen der Längen- und Körpermaasse verschiedener Länder.

Ein praktisches Handbuch für Techniker, Forstbeamte, Waldbesitzer, Holzhändler Rheder, Schiffscapitaine etc.

Nach den Bestimmungen und mit Genehmigung des Kgl. Marine-Ministeriums bearbeitet und herausgegeben

von

J. HILDEBRANDT,
Königl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Mit 4 Holzschnitten.

Hoch 8⁰. brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., geb. 2 Thlr.

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement,** Marke Trechmann,
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt.Limmer** in Brod.,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comtoir: Buttermarkt No. 12/13. (3182)

Torfpressen

Construction Gewert-Potawern.

Durch die neuesten Verbesserungen ist die tägliche Leistung bei Betrieb von 2 leichten Pferden und nur Bedienung von 3 Frauen und 3 Männern 8- bis 12,000, bei richtiger Handhabung sogar bis 15,000 Stück.
Ein besonderes Roßwerk ist nicht erforderlich.
Jede Torfart wird zu festen schnell trocknenden Ziegeln verarbeitet.
Preis complet mit Transportschleife 150 Rt.

R. Legien,

Königsberg i. Pr., Lindenstraße No. 30.

Referenzen:
L. Weyde, Wengern pr. Marienburg,
Krause, Fiewo pr. Loebau. (4388)

Liebig's Nahrung in Pulver- und Extractform.

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern. | **für Säuglinge, schwache Kinder und Genesende. Bester Ersatz der Muttermilch.** | Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr., pro Flacon 12 Sgr. Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig in den Haupt-Depots von Herren **Bernh. Braune** und **Albert Neumann.**

Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von

J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

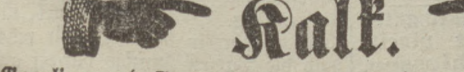
NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate trägt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum besonders zu achten beliebe, da verschiedene unächte Fabrikate in den Handel gekommen sind. (160)

Kriegs-**Verhältnisse halber** konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16,** — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20, — Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24, — Extrafeine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28 — pro Mille.** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Façon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen importirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere **nur** 16—28 Thlr. kosten. Probekistchen a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.

Leipzig, Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigaretten Nr. 12 a Thlr. 1, — Nr. 6 a Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 a Thlr. 2, — Nr. 3 a Thlr. 3 für 250 Stück. (3528)



Kalk.

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Producten-Comtoir

Louis Bodländer in Breslau

versendet seinen als vorzüglich bekannten Baukalk nach allen Stationen sämmtlicher Eisenbahnen. (4472)

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass eine zweite grosse Serie von Neuigkeiten in Robenstoffen für die Sommer-Saison — gleichzeitig die überaus reichhaltige Waschstoff-Collection der Fabrikate des Elsasses enthaltend, in weissen und farbigen, glatten und façonnirten und bedruckten dichten, halbdichten und klaren Erzeugnissen bestehend, — auf den Gros-Lagern seines Verkaufs-Hauses 15. Breite Strasse, soeben zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden.

Saison 15. Mai bis 15. October.

Bad Krankenheil (Tölz)

Oberbaiern
Station Holzkirchen, via München-Salzburg.

an der herrlichen Alpenkette des baier. Hochlandes 2000' hoch gelegen,
jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen von bewährter Heilkraft zur Verbesserung der Säftemischung und Blutbereitung mit gleichzeitigem Rückbildungsvermögen an einem krankhaft vergrößerten, verhärteten Organe; bei Scropheln, Flechten, dyskrasischen Krankheiten, Syphilis, Verbindung von Syphilis mit Scropheln, Merkurialcachexie, Leiden der Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Krankheiten des Uterus und der Ovarien, Drüsenleiden und Geschwüren.

Badehaus mit Douche, Inhalationsapparaten 2c.; **Curhotel,** bedeckte **Wandelbahn, Conversationssaal,** dicht neben an und gegenüber dem Badehause eine höchst comfortable große Villa zur Aufnahme vornehmer Kurgäste bestimmt, mehrere große und kleine Hotels, sowie eine sehr bedeutende Anzahl Privatwohnugnen zu sehr mäßigen Preisen. Gesunde, kräftigende Gebirgsluft, ausgezeichnete Molken und Kräutersäfte. — Die von Herrn Hofrath Dr. Höfler bei Herder in Freiburg erschienene Brunnenschrift ist in allen Buchhandlungen zu beziehen. (3922)

Eisenbahnstationen:
Frankenstein, Ruhbank, böhmisch Skalitz, Nachod (Wisokow).

Bad Cudowa.

Post- und Telegraphenstation.

In der Grafschaft Glatz an der böhmischen Grenze.

Berühmte alkalische Stahlquelle ersten Ranges und klimatischer Kurort. Heilmittel gegen alle aus schlechter Ernährung und Blutarmuth hervorgegangenen Blut- und Nervenkrankheiten, chronische Lungen-, Magen- und Darmkatarrhe, sowie die aus gleicher Ursache entsprossenen Frauenkrankheiten. — **Kurmittel:** Bäder und Douchen des Mineralwassers und des kohlensauren Gases neben Trink- und Molkenkuren. — **Eröffnung der Saison am 15. Mai.** Schluss am 30. September. — **Badeärzte:** Sanitätsarzt Dr. Scholz und Dr. Jacob. — Die Versendung des Mineralwassers hat begonnen.

Die Badedirection (v. Veith).

Die Saison des Königl. Preußischen Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Soolthermen-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Skropheln, Rheumatismus-, Uterinleiden 2c.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt
(2654) **Die Königl. Bade-Verwaltung.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria	**Mittwoch, 10. Mai**	Morg.	**Thuringia,**	**Mittwoch, 31. Mai**	Morg.
Westphalia	**Mittwoch, 17. Mai**		**Silesia,**	**Mittwoch, 7. Juni**	
Holsatia,	**Mittwoch, 24. Mai**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 14. Juni**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff."

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**
via **Grimsby** und eventuell später **Havre,**
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach allen Häfen des Stillen Oceans
und via **San Francisco** nach **Japan** und **China.**

Dampfschiff **Saxonia,** Capt. **Winzen,** am 24. Mai.
" **Teutonia,** Capt. **Milo,** " 24. Juni.
" **Bavaria,** Capt. **Stahl,** " 24. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer (456)

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67,
für **Neustadt Wstpr. R. V. Goerendt,** für **Czersk Wstpr. Kromrey.**

Torfpreßmaschinen

wie auch die zu ihrem Betriebe erforderlichen Locomobilen und Göpelwerke halten in bester bewährter Construction und solidester Ausführung vorräthig.

Paucksch & Freund,

Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

(4056)

Bei Magenleiden,

katarrhalischen Krankheiten und Verdauungslosigkeit.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Köthen, 6. Januar 1871. Senden Sie gefälligst von Ihrem vortrefflichen Malzgesundheitsbier wieder eine Partie. Dasselbe hat sich hier wieder bei **Magenleiden sehr heilsam** erwiesen. — Seminar-Director **Albrecht.** — Ihre Brustmalzbonbons erweisen sich immer mehr und mehr als **die besten Panoceen gegen den Husten.** — Ihre **Malz-Chokolage hat äußerst günstig gewirkt,** die Verdauung vollständig geregelt und meinen Katarrh geheilt. **J. H. Schultz,** Regierungs-Sekretair in Königsberg i. Pr.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)



Aechte **Bart-Zwiebel,**
garantirtes

Bart-Erzeugungs-Mittel.

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.** Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, **was schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde. **Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr.** Depot in **Danzig** bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38. (7688)

Strümpfe zum Anweben,

mögen dieselben von Wolle, Baumwolle, Vigogne oder Seide sein, übernimmt zum vorzügl. **Anweben** auf neuesten Patentmaschinen die

Strumpf-Anwebe-Fabrik

des Herrn **Kreissig, Berlin, 22. Leipzigerstraße 22.**

Neue Strümpfe jeder Qualität werden in dieser Fabrik ebenfalls ausgezeichnet angefertigt. D. Rd. (3913)

Eisenbahnschienen,

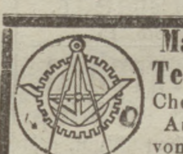
4½" u. 5" hoch, zu Bauzwecken, offerirt billigst

W. D. Löschmann,

Kohlenmarkt No. 3 und 6.

---

15 Schock gute Pat-Weiden, à Schock 2 Rt., zu haben bei **Kucherti** in Letzkau.



Maschinenbauschule Technicum Mittweida
Chemnitz (Sachsen) nächste Aufnahme von Schülern von 15. Juni an. Vorbereitungs-Unterricht frei.
Näheres durch Director **Weitzel.**

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln und Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rt.. (7687)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Die beste Bürgschaft

für die Güte eines Fabrikats ist jedenfalls das langjährige Bestehen und der immer sich vergrößernde Absatz desselben. Die seit über 20 Jahre bestehende Fabrik von **A. Rennenpfennig** in Halle a. S., welche unter andern cosmetischen Mitteln auch den von Dr. **van der Lund** erfundenen **Voorhof-Geest** (Bart- und Haarerzeugungsmittel) herstellt, bietet sonach den Haarleidenden die beste Garantie, daß dieses Mittel auch wirklich das leistet, was es verspricht.

Die alleinige Niederlage dieser Fabrik ist in **Danzig** im Haupt-Depot bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 5, und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3.

Seit 9 Jahren litt ich an einer bedeutenden **Schwerhörigkeit.** Nach Anwendung von 1 Fl. Ohröl aus der Apotheke Neugersdorf, das ich bei Apoth. **Schleusener,** Danzig, Neugarten 14, kaufte, **bin ich vollständig geheilt.** Indem ich hiermit meinen Dank abstatte, empfehle ich obiges Mittel jedem Schwerhörenden dringend. **Boyke,** Schmiedemeister, Herrengrebin bei Danzig. (4264)

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, Gicht,** offene **Wunden, Rheumatismus, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Mittwoch, den 10. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82, ein gut erhaltenes herrschaftliches Mobiliar, als: 1 mah. Schreibsekretair, 1 mah. Silberschrank, 1 mah. Bücherschrank, mah. 1- und 2 thür. Kleidersekretaire und Wäscheschränke, 2 mah. Causeusen, mah. Sopha's, 1 Schlafsopha, mah. Chiffoniere, mah. Tische, 1 mah. Speisetafel, 12 hochl. Wiener Stühle, 12 mass. mah. Rohrstühle, Spiegel, 2 Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, Betten, birk. Mobiliar, Stutzuhren ꝛc., 1 gr. elegant. mass. Papageibauer mit ausgestopftem Papagei, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 9., von 2 Uhr Nachmittags ab, gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Im Auftrage des Herrn Testaments-Exekutors soll das zur Güter-Agent Schleicher'schen Nachlaß-Masse gehörige, in der Heiligengeistgasse, No. 29 des Hypothekenbuchs und No. 66 der Servis-Anlage, gelegene Nachlaßgrundstück in einem peremtorischen Nachgebote ausschließenden Termine

Freitag, den 19. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Auctions-Bureau Heiligegeistgasse No. 76 auf Grund der daselbst einzusehenden Bedingungen, im Licitationswege versteigert werden. Die Besichtigung ist freigestellt und wird die Wahrnehmung des Termines empfohlen.

Nothwanger,
(4529) Auctionator.

Auction

Montag, den 8. Mai 1871, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Königl. Seepackhofe über:

27 Bunde havarirten Eisendraht ex Despatch, Capt. Hicks.

(4335) **Mellien. Joel.**

Ansichten von Danzig

empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von (4527)

A. Ballerstaedt,
Langgasse No. 15.

Dampfer-Gelegenheit

von Danzig nach Elbing.

Dampfer „Nordstern", Capt. Wulff, geht Anfang nächster Woche von hier nach Elbing.

Ferdinand Prowe.

Ausschuß-Porzellan

empfingen in großer Auswahl
Max Schweitzer & Klawitter,
Wollwebergasse No. 9.
F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage.

Mein großes Lager **Brief-** und **Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Brief-** und **Journalmappen** im billigsten und elegantestem Genre, empfehle zu Fabrikpreisen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Feine Holz- und Alabasterwaaren in größester Auswahl. (2219)

Für Landwirthe.

Unser Lager von:

Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Raygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;

Phospho-Guano, diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;

Oelkuchen

offeriren billigst.

F. W. & A. Lehmann,
Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Vielfachen Fragen

und Wünschen zu begegnen, zeige den geehrten Herrschaften ergebenst an, daß während der Abwesenheit des Herrn Keil Bestellungen zur Ausführung von Tanzmusik bei Hochzeiten, Bällen ꝛc. von der Frau Musikmeister **Keil**, Langgarten No. 8, und vom Unterzeichneten entgegengenommen werden.

J. Kisielnicki,
(4416) 1. Damm 14.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier kaufen**

F. Haurwitz & Co.,
(3045) Königsberg i. Pr.

Frische Rübkuchen

ab Speicher und ab den Bahnhöfen empfiehlt billigst **R. Baecker** in Mewe.

3000 bis 3500 Thlr. Kindergelder, auch getheilt, sind möglichst ländlich zur 1. Stelle zu bestätigen. Näheres Vorstädt. Graben No. 15, parterre. (4410)

Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse.

Otto Klewitz,

Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse.

vormals **Carl Heydemann,**

empfiehlt ergebenst sein durch die neuesten Zusendungen auf's Vollständigste assortirtes Lager in

Tapeten, Bordüren und Decors

von den einfachsten an bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz zu den **billigsten** Preisen.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

erlaubt sich die Aufmerksamkeit auf sein vergrößertes Lager von

Möbelstoffen

— der neuesten Geschmacksrichtung entsprechend — zu lenken:

pensée Möbel-Damaste,
pensée Möbel-Plüsche,
pensée Möbel-Ripse,

wie in anderen Farben, als: **grün, braun, fuchsin, ponceau.**

Tüll-Gardinen,
Mull-Gardinen

in neuen geschmackvollen Mustern.

Tischdecken

in braun und grün mit seidengestickter Borte.

Gobelindecken

in kunstvollen Zeichnungen und neuen Farbenstellungen. (2355)

Natürliches Mineralwasser.

Die größeren Sendungen aller Hauptquellen trafen in diesen Tagen in frischer Füllung ein und halte dieselben bei Beginn der Saison bestens empfohlen.

Hauptniederlage für natürliches Mineralwasser

Fr. Hendewerk,
Danzig, Fischerthor No. 9.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Leipzig**	10. Mai nach	Baltimore		D. **Berlin**	7. Juni nach	Baltimore
D. **Rhein**	13. Mai „	Newyork		D. **Main**	10. Juni „	Newyork
D. **Hansa**	17. Mai „	Newyork		D. **Köln**	14. Juni „	Newyork
D. **Deutschland**	20. Mai „	Newyork		D. **Weser**	17. Juni „	Newyork
D. **Ohio**	24. Mai „	Baltimore		D. **Newyork**	21. Juni „	Newyork
D. **Donau**	27. Mai „	Newyork		D. **Baltimore**	21. Juni „	Baltimore
D. **Bremen**	31. Mai „	Newyork		D. **Rhein**	24. Juni „	Newyork
D. **Hermann**	3. Juni „	Newyork		D. **Frankfurt**	28. Juni „	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **König Wilhelm** I. Mittwoch, 7. Juni.
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Freitag 7. Juli
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (7491)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(6101) Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.

Meine Weinhandlung und Weinstube habe ich von **Behrenstraße 51** nach

48. Markgrafenstr. 48. am Gensdarmenmarkt, zwischen dem Königl. Lotterie-Gebäude und Scheibler's Hotel,

verlegt.

Berlin. J. P. Trarbach.

Zur Einrichtung, Führung und Revision, sowie auch zum Abschlusse von Handelsbüchern empfiehlt sich ein hiesiger solider Kaufmann. Adressen unter No. 4530 in der Exped. d. Ztg.

Unterricht und Conversation, sowie Anleitung zur Correspondenz in der **deutschen, englischen, französischen, italienischen** und **spanischen** Sprache ertheilt privatim und in Cirkeln; auch übernimmt und vermittelt die bezügliche Correspondenz jeder Art, geschäftliche sowohl als vertrauliche, unter Zusicherung strengster Discretion. Bestimmte Sprechstunde zw. 1—2 Uhr.

Dr. **Rudloff,**
Heiligegeistg. No. 55, 1 Tr.

National-Dank-Stiftung.

Ziehung am 22. Mai c.

Loose à 1 Thlr. zur Veteranen-Lotterie, Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Thlr. ꝛc. (jedes Loos gewinnt) sind zu haben bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Frankf. Stadt-Lotterie

Die Loose 1. Kl. 160. Lotterie sind angekommen.
H. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Sechs Vollblut-Southdown-Böcke,

1¼ Jahr alt, hier gezüchtet, stehen zum Verkauf auf Dominium **Grodziczno** bei Löbau

---

120 Stück 17 Monat alte Southdown-Merino-Kreuzungs-Jährlinge

sind in **Mothalen** bei Alt-Christburg zu haben. (4421)

---

80 zur Zucht geeignete

Mutterschafe stehen auf dem Gute Bissau bei Danzig zum Verkauf. Abnahme sofort nach der Schur. (4335)

---

2 starke drei Jahre alte

Zug-Stiere stehen zum Verkauf bei
Kucherti in Letzkau.

---

100 kernfette Hammel,

Southdown-Kreuzung,
steh. zum Verk. in Lagschau b. Hohenstein.

Auf meinem Grundstücke Klein-Falkenau No. 2 steht ein fast ganz neuer Cylinder-Dampfkessel, sowie drei starke hölzerne Kufen zum Verkauf, welche für Brennund Brauereien verwendbar sind.

Kaufliebhaber mögen sich direct an mich wenden. (4471)

Mirau, Gutsbesitzer.

Guts-Verkauf.

Eine Abb.-Besitzung b. Christburg, ca. 3½ Hufen culm., mit vollständigem Inventarium und Saaten, nur 1. Hypothek, für den billigen, aber festen Kaufpreis von 13.000 Thlr. Auch wird ein kl. Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Röpergasse 17, 2 Trepp.

Eine Mühlenbesitzung,

¼ Meile von einer Kreisstadt, zwischen 2 Chausseen und 2 Eisenbahnen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt unter No. 2895 in der Exped. d. Ztg.

Verpachtung eines Nahrungs-Geschäfts.

Eine Kupferschmiede-Werkstätte mit vollständigem Werkzeuge zu großer wie kleiner Arbeit, daneben eine Stube für die Leute u. Kammer, ein Laden mit vollständigem Küchengeschirr von Kupfer und Messing, auch ein Quantum rohes Kupfer, dazu gehört eine elegante Wohnung, bestehend aus 3 Stuben Küche, Kammer, Boden und Keller, ist Krankheits halber zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Auf Wunsch verkaufe ich auch das ganze Gebäude.

Herm. Jasznewski,
(4507) Kohlenmarkt No. 11.

Das zum Comtoir

wie für jedes Geschäft sehr günstig gelegene Grundstück Jopengasse No. 35 mit Seiten-, Hintergebäude u. Hofraum steht zum Verkauf

---

Ein Hotel mit Garten,

Acker und Wiesen, mit oder ohne Inventar, ist billigst zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres bei **J. P. Runge** in Jastrow. (4498)

Ich beabsichtige mein Haus, in frequentester Lage der Stadt, comfortable eingerichtet, in welchem ich seit 16 Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betreibe und das sich zu jedem Geschäfte eignet, zu verkaufen. Die Bedingungen stelle ich auf's Günstigste.

Adolph Beer
(4271) in Bütow.

Das Rittergut **Butzendorf,** Kreis Conitz, Regierungsbezirk Marienwerder in Westpreußen, ½ Meile von 2 Chausseen, ¾ Meile von einem Bahnhofe der im Bau begriffenen Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau, 32 Jahre im Besitze einer pommerschen Familie, in gutem Cultur- und Wirthschaftszustande, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, soll, weil der Besitzer gestorben, Behufs Auseinandersetzung der Erben aus freier Hand verkauft werden.

Das Gut hat 1354 M. Acker und Wiesen. Ersterer besteht aus ca. 600 M. sicherem Weizenboden und ca. 600 M. gutem Mittelboden, überall kleefähig. Zweischnittige Wiesen 137 M.

Außerdem gehören zum Gute ein fischreicher See, ca. 100 M. groß, mit Rohrnutzung und ein ca. 138 M. großer Wald, wovon 70 M. schlagbar.

Preis 115,000 Thlr. mit 40- bis 55,000 Thlr. Anzahlung.

Dominium **Butzendorf,** 1. Mai 1871,
Poststation Frankenhagen. (4373)

Ein tüchtiger Materialist mit guten Zeugnissen kann sofort placirt werden durch **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse No. 1.

Tücht. Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister **Ehlenberger** in Dirschau.

Für das seit **fünfzig** Jahren zu Königsberg i. Pr. im besten Betriebe stehende, circa 30,000 Bände umfassende **Antiquarische Geschäft** des verstorbenen **Ferd. Raabe** wird ein Käufer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Antiquarische Buchhandlung von **Ferd. Raabe,** Altstädt. Langgasse 71.

Agenten-Gesuch.

Ein sehr leistungsfähiger **Fabrikant** in **Dundee** sucht für Danzig und nächste Umgegend einen Vertreter zum Verkauf seiner Fabrikate: Jute-Garn, Pack- und Sack-Leinen, sowie fertige Säcke jeder Art. Offerten sub Chiffre L. J. 490 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.** (4423)

Tüchtige Steinsetzergesellen gegen guten Lohn sucht Steinsetzermeister **A. Czarnetzki,** Heumarkt 7.

Bernstein.

Die Vertretung eines Hauses, welches in Bernstein arbeitet, sucht ein gut eingeführtes Wiener Haus. Mit der Kundschaft vertraut, ist auch freier Lagerraum vorhanden. Geneigte Anträge sub **Y. 1600** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Wien.** (4321)

Ein mit guten Zeugnissen versehener militairfreier Waldwärter (guter Schütze) und Fischer, in den besten Jahren, sucht eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter 4503.

Ein vor Kurzem ausgelernter Materialist mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle. Adr. unter No. 4452 Exped. d. Ztg.

Ein anständiges junges Mädchen aus achtbarer Familie (Waise) wünscht gegen freie Station auf einem Gute die Landwirthschaft zu erlernen, hauptsächlich die feine Küche. Gefäll. Offerten erbittet man in der Expedition d. Ztg. unter No. 4524.

Zur Begründung eines größern feinen Wäsche-Geschäfts, verbunden mit leinenen Waaren, wird ein thätiger Theilnehmer gesucht. Adressen unter 3782 durch die Exp. d. Z.

Ein tücht. j. Wirthsch.-Insp., d. g. Zeugnisse z. Seite stehen, jetzt noch in Stell., sucht zu Johanni e and. St. Zu erfr. Jopengasse 5 bei **G. Buttgereit.**

Ein erfahr. Wirthschafts-Inspect., pro anno 150 Thlr., m. d. Polizeif. vertr., Antr. sof., i. St. Zu erfr. bei G. Buttgereit, Jopeng. 5.

Ein möblirtes Zimmer (möglichst parterre oder 1 Treppe hoch) im Poggenpfuhl, Vorst. Graben, Fleischergasse oder deren Nähe, wird zum 15 Mai oder 1. Juni gesucht. Adr. unter A. durch die Exped. d. Z.

Ein anständig möblirtes Zimmer nebst Beköstigung wird von einem jungen Mann sofort zu miethen gesucht. Adressen unter No. 4523 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zoppot, im Postgebäude, sind je nach Wunsch 2, 3 auch 4 unmöbl. Zimmer mit od. ohne Küche v. 1. Juli bis Ende Sept. bill. zu verm.

Jäschkenthaler Weg No. 19 (Kupfer'sches Haus) sind Wohnungen zu vermiethen.

Langgarten 47, 2 Treppen hoch, ist die Wohnung des Hrn. Regierungs-Assessors Bergmann, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansardenstube, Bodenraum nebst Kammer, Gartenzimmer und Keller vom 1. Juli an abzugeben. Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Eine größ. Sommerwohnung u. einige einzelne Zimmer sind noch in Jäschkenthal zu verm. Näheres Fischmarkt 16.

Café Royal.

Ausschank von Bayerisch **Bergschlößchen-Lager-Bier** aus Braunsberg.
H. Mathesius am Krahnthor.

Bremer Rathskeller.

CONCERT.
(4521) **Carl Jankowski.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 7. Mai: **Vorstellung und Concert** in der **Theater-Halle. Letztes** Gastspiel der **Gesellschaft Alfonso.** — U. A. (neu): **Pariser Einzugsmarsch,** getanzt von Fräul. Krause, Fr. Langner und Hrn. Balletmeister Langner. Anfang 5 Uhr.

Bei dem am 30. v. M. bei uns stattgefundenen großen Brande, wobei die ganze Ortschaft durch Flugfeuer in Gefahr stand, haben sich die beiden Ortschaften Kohling und Rambeltsch, sowohl die Herren Besitzer als Mannschaften, durch ihre beharrliche Thätigkeit zur Abwendung der dringenden Gefahr sehr lobend bewiesen; besondere Anerkennung gebührt dem Gutsverwalter Herrn Tittel aus Wentkau und dem Gensdarm Kuhnert aus Hohenstein, und sage im Namen der Ortschaft Mühlbanz den oben erwähnten Ortschaften und Herren meinen aufrichtigen Dank.

Mühlbanz, im Mai 1871.

(3533) **Kraske,** Schulze.

Eingesandt.

Wir hören, daß in Kurzem Fräulein **Jellonek** aus Berlin hier eintrifft, um einen Cursus im Zuschneiden, Maßnehmen und Anfertigung aller Damengerderoben-Artikel zu eröffnen. Fräulein Jellonek ist uns als tüchtige Lehrerin bekannt, wir möchten deshalb die Damen Danzigs darauf aufmerksam machen, daß ihnen hier Gelegenheit geboten wird, gründlichen Unterricht zu erhalten.

Ein frohen Tag wünscht — little aunt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.